

Claudia FELLER, Eine Baurechnung Oswalds II. von Wolkenstein für die Burg Rodenegg (1465–1467). Edition und Kommentar, Tiroler Heimat 74 (2010) S. 5–34, beschreibt nach einer knappen Vorstellung des Bauherrn das im Germanischen Nationalmuseum liegende Rechnungsheft, das u. a. Bauteile, Holzarten, Ausstattungsstücke, Arbeiten, Löhne und die Weigerung der Fuhrleute, dem Wolkensteiner zu beurkunden, daß er ihnen ihr Essen aus freien Stücken gegeben habe, dokumentiert, ediert den Text kritisch und gibt ein Glossar bei. Herwig Weigl

Das Soldbuch des Deutschen Ordens 1410/1411, Teil II: Indices mit personengeschichtlichen Kommentaren, bearbeitet von Sven EKDAHL (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 23,2) Köln 2010, Böhlau, 408 S., ISBN 978-3-412-20583-6, EUR 49,90. – Im Nachgang zu seiner 1988 publizierten und in der Forschung längst unentbehrlichen Edition (vgl. DA 45, 226) wird nach einer kurzen Einleitung über die Schlacht bei Tannenberg und das Söldnerwesen des Deutschen Ordens das prosopographische Material zu über 800 Personen auf nahezu 380 Seiten ausgewertet. A. M.-R.

Matthias BADER, Die Urbare Herzog Ludwigs des Gebarteten von Bayern-Ingolstadt. Eine hilfswissenschaftliche Untersuchung zu Ausbau und Modernisierung einer Landschaft am Anfang des 15. Jahrhunderts, AfD 54 (2008) S. 147–203, bietet in der Kurzfassung seiner Münchener Magisterarbeit (2005) einige sehr interessante Thesen: Unmittelbar mit dem Herrschaftsantritt Ludwigs des Gebarteten (1415/16) begann in allen Gerichten Bayern-Ingolstadts die Anlage von Urbaren. 1423 war diese Renovation abgeschlossen. Sie ist Teil der umfassenden Modernisierungsmaßnahmen des Herzogs, der sich möglicherweise Anregungen aus Frankreich geholt hatte. Da sich Instruktionen für die Anlage der Urbare erhalten haben, kann die ältere Forschungsmeinung, es habe erst in der Neuzeit Anweisungen für Urbarrenovationen gegeben, revidiert werden. Innere und äußere Merkmale beweisen, daß die Urbare einheitlich angelegt wurden, was für die zielstrebige Planhaftigkeit der Verwaltungsreform des Herzogs spricht. Hand in Hand mit der Modernisierung der Verwaltung ging eine zunehmende Bürokratisierung und eine klare Hierarchisierung. Die Urbare waren Bestandteil der Herrschaftsverdichtung in Bayern-Ingolstadt unter Herzog Ludwig dem Gebarteten. Der sehr guten Studie ist eine Tabelle der erhaltenen Urbarbücher angehängt (S. 199–203). E. G.

Bruno FIGLIUOLO, Swicherio *miles* cividalese e le origini della Quinta crociata, Crusades 9 (2010) S. 115–122, ediert aus dem Archivio Capitolare von Cividale das Testament des Swicherus (de Pertica) von 1213, der anscheinend im Auftrag des Patriarchen Wolfger von Aquileja ins Heilige Land reiste, möglicherweise um für Innocenz III. die dortige Situation im Vorfeld des geplanten Kreuzzugs zu erkunden. K. B.

Marta CZYŻAK, Volens de bonis et rebus suis sibi a Deo collatis anime sue salutem providere. Testamenty kanoników i wikariuszy gnieźnieńskich w pierwszej połowie XV wieku [Testamente der Gnesener Kanoniker und Vikare in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts], Roczniki Historyczne 76 (2010)